

UNSERE GEMEINDE

UNSER THEMA:

*Fürchte
dich nicht!*



Bei Jesus ein Zuhause finden



Evangelische Kirchengemeinde Nierenhof

Termine NIERENHOF

FEBRUAR

mi & do 14–18 Uhr Wintercafé
02.02. 19 Uhr Neujahrsempfang/
 Mitarbeiter-Danke-Abend
11.02.–24.03. Bibel-fit-Aktion „Psalmen“
18.02. Presbyteriumswahl

MÄRZ

12.03. 19.30 Uhr CVJM Jahreshauptversammlung
13./14.03. letztes Wintercafé
13.03.–15.03. @home Jugendallianz Velbert
 Aktion in der EFG Hofstraße
17.03. Presbyter-Einführung
17.03.–24.03. Wohnwoche 2024
25.03.–05.04. Osterferien
29.03. 10 Uhr GD zum Karfreitag
31.03. 10 Uhr GD zum Ostersonntag

APRIL

01.04. 10 Uhr GD zum Ostermontag
11.–14.04. Konfirmandenfreizeit
21.04. 10 Uhr Konfirmation
23.04. 19.30 Uhr Gemeindebeirat

MAI

08.05.–12.05. move Kurs Mitarbeiterschulung
19.05. 10 Uhr GD zu Pfingstsonntag
20.05. 10 Uhr GD zu Pfingstmontag
26.05. 15 Uhr Senioren-Geburtstags-Kaffeetrinken
 (Einladungen folgen)

Save the Date: CAMISSIO Camp2go **08.–12.07.**

Save the Date: Jugendfreizeit in Norwegen **06.–20.08.**

AUF EIN Wort.



Jetzt ist das Jahr 2024 bereits wieder einen Monat alt. Die heimelige und sehr schöne Advents- und Weihnachtszeit liegt hinter uns. Gerne erinnern wir an das Musical, das 80 Kinder und 20 Jugendliche für uns einstudiert und aufgeführt haben.

Ein weiterer Höhepunkt war die wunderbare Gott-Erlebt-Woche. Menschen haben einen Anfang im Glauben gewagt: Alle Generationen haben sich ansprechen lassen. Es war bewegend mitzuerleben, wie ein junger Mann und seine Oma zum „Treffpunkt Kreuz“ gingen.

Am 18. Februar wird ein neues Presbyterium gewählt. Die neun Kandidaten werden in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes kurz vorgestellt.

Im Februar beginnt unsere fünfte Bibel-fit-Serie. Wir haben uns das Buch der Psalmen vorgenommen.

Selten zuvor wurden wir so sehr mit Schreckensmeldungen konfrontiert wie in den letzten Monaten. Das löst Ängste aus, die noch zu den alltäglichen Lebensängsten hinzukommen. Deshalb stellen wir uns dem Thema: *Angst*.

Jesus sagt ganz nüchtern: In der Welt habt ihr Angst. Und er fügt dann in großer Souveränität hinzu: Ich habe die Welt überwunden.

Sehr herzlich lade ich Sie ein, Jesus zu vertrauen. Mein Motto lautet: Mit Jesus in die Zukunft!

Herzlichst

Ihr Dirk Scheuermann

Angst:

MOTOR, BREMSE, LEBENSRETTER?

Das Leben beginnt mit einem Angstschrei. Die Geborgenheit im Leib der Mutter endet mit der Tortur der Geburt. Das Neugeborene schreit seinen Schreck heraus und lebt.

Der Psychoanalytiker Sigmund Freud leitet Lebensängste aus der grundlegenden Verlustangst ab, dass Kinder sich davor fürchten, sie könnten ihre Mutter verlieren.

Der Kulturanthropologe Ernest Becker sieht dagegen in der Verdrängung der Todesangst die stärkste Motivation zur Gestaltung des Lebens. Wenn der Tod in einem Augenblick die menschliche Existenz auslöscht, dann muss im Leben diese furchteinflößende Perspektive bewältigt werden. Die Angst wird zum Lebensmotor.

Aber hat Angst nicht eher lähmende Auswirkungen auf unser Leben? Der erfahrene Seelsorger Reinhold Ruthe schreibt: „Ein Faktor, der zur Entwicklung von Lebensangst beiträgt, liegt darin, dass ein Mensch von Kind an Lebensaufgaben ausweicht und sie anderen überlässt. Durch Versuch und Irrtum entdeckt das Kind, dass Vater und Mutter alles erledigen, für das Kind alles tun, was es will ... Der Mensch benutzt seine Angst dazu, vor Aufgaben, Wegen, Freundschaften und Bindungen, vor Menschen und der Verantwortung auszuweichen. Er flieht in die Unfähigkeit, er flieht in die Angst.“

Doch Angst kann auch einen beschützenden Aspekt haben. Bei einer Wanderung in den Alpen bestiegen meine Frau und unsere Söhne einen Gipfel. Ich selbst kümmerte mich um unsere noch kleine Tochter. Sie wollte unbedingt der Mutter und den älteren Brüdern hinterherklettern. Mitten in einem Geröllfeld packte mich die Angst.

» Ich habe festgestellt, dass ich ständig in Gefahr bin, Angst oder Sorgen zu haben. Ich merke, dass ich bestimmte Dinge gar nicht oder nur rudimentär beeinflussen kann. Was mich dazu zurzeit beschäftigt, ist, dass Jesus für die Endzeit voraussagt, dass in vielen Menschen die Liebe erkalten wird und sie von Gott abfallen werden. Ich bete, dass ich nicht zu dieser Personengruppe gehören werde, sondern dass der Heilige Geist mir ein reines Herz voller Liebe zu meinen Mitmenschen schenkt, immer in mir wirkt und mich zu seinem Ziel führt. «

Carl Weustenfeld, 61 Jahre

Ich trat den Rückzug an. Als ich mir von unten den steilen Abhang noch einmal ansah, habe ich Gott gedankt, dass meine Angst uns beide möglicherweise vor einem Unfall bewahrt hatte. „Gesunde“ Angst trägt dazu bei, dass Gefahrensituationen sorgfältig analysiert werden.

Aufgaben, die zu groß erscheinen, und völlig neue Lebenssituationen können Angst auslösen. Einfach loszulegen oder in eine Situation naiv hineinzustolpern, muss als dumm bezeichnet werden. Denn wenn man scheitert, kann die nächste größere Hürde Angst auslösen. Nicht selten steht die subjektive und unreflektierte Angst vor dem Scheitern dem Erfolg

» Ich wüsste nichts, was mir größer Angst bereitet. Ich halte mich da an Römer 8, 38 + 39. (Anm. der Red.: Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgend eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.) «
Carsten Pickhardt, 58 Jahre

» Ich habe Angst vor dem, was alles auf unsere Kinder und Enkelkinder zukommen wird. Dann hilft es mir, dass ich meine Ängste im Gebet an Gott abgeben darf. Damit habe ich gewissermaßen alles zur Chefsache gemacht. Das macht mich ruhig. Und wenn mich meine Gefühle manchmal täuschen wollen, dann erinnere ich mich selbst an Mut machende Bibelstellen. «

Andrea Angerstein, 62 Jahre

und dem Lebensglück im Weg. Der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einflussreiche Motivationstrainer Dale Carnegie benennt eine einfache, aber kluge Methode, wie man angstfrei und sachlich an eine zunächst übergroße Aufgabe herangehen kann. Er stellt vier Fragen: Was ist das Problem? Was sind die Ursachen? Was sind mögliche Lösungen? Was ist die bestmögliche Lösung? Wer diese Fragen sorgfältig durchdenkt, kann ohne Angst eine Entscheidung treffen. Entweder stellt sich heraus, dass die Aufgabe zu meistern ist, oder man trifft die Entscheidung, dass für diese Herausforderung Kompetenz, Mittel und Zeit fehlen.

Nicht immer lassen sich Ängste durch sorgfältiges Analysieren überwinden.

Als Kind habe ich mit viel Ausdauer versucht, meine Angst vor der Dunkelheit zu besiegen. Im Winter musste ich jeden Abend einen dunklen, großen Garten durchqueren, um mein Kaninchen zu füttern. Hinter jedem Busch konnte ein „böser Räuber“ lauern. Obwohl mir nie jemand begegnet ist und ich es hunderte Male unbehelligt zum Stall und wieder zurück geschafft habe, blieb die Angst. Erst als ich mich selbst stark genug fühlte, um einen Angreifer in die Flucht zu schlagen, wich die Angst.

Erwachsene quälen sich mit Ängsten vor Krankheiten und dem Verlust des Arbeitsplatzes. Eltern sorgen sich um ihre Kinder. Wichtige Prüfungen können Angst auslösen. Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene haben Angst, nicht dazuzugehören. Auch Kriege, Terror und Umweltkatastrophen

» „Fürchte dich nicht“: Hier fällt mir spontan der Psalm 27, 1 ein. (Anm. der Red.: Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?) Dieser Vers beschreibt sehr gut, wie Gott mich durch meinen Alltag begleitet. Ich spüre oft sein Wirken und die Kraft, die mich begleitet. Deshalb bin ich mir sicher, dass ich in beängstigenden Situationen auf ihn vertrauen kann. «

Renate Kiewel, 56 Jahre



» Es gibt einige Dinge, die mir Angst machen – schon immer habe ich Angst, wichtige Menschen zu verlieren oder Angst vor der Zukunft. Aber es hilft mir zu wissen, dass hinter allem Gottes Plan steht und die Angst nicht nötig ist. „Fürchte dich nicht“ – das ist Jesu Botschaft, die ich mir dann versuche, bewusst zu machen. «

Robin Grimm, 18 Jahre

versetzen Menschen in Angst. Die Generationen meiner Eltern und Großeltern haben den furchtbaren 2. Weltkrieg miterlebt. Diejenigen, die bei Bombenalarm in die Bunker flüchten mussten und miterlebten, dass Häuser zerstört und Menschen getötet wurden, haben oft das ganze Leben mit Ängsten zu kämpfen.

Es gibt hilfreiche Therapien, und auch gut dosierte Medikamente können helfen. Ich selbst bringe meine Ängste und Sorgen im Gebet zu Gott.

In Psalm 138, 7 heißt es: „Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickst du mich und hilfst mir mit deiner Rechten!“ Mary Reed (1854–1943) war als junge Missionarin aus-

sätzlich geworden. Nun stand sie vor der Wahl, ihr Leben isoliert in einem Sanatorium zu verbringen oder in die Himalaja-Gegend zu gehen und dort Aussätzige zu pflegen. Sie entschloss sich für das Letztere und musste alle Schrecken der Einsamkeit und Krankheit durchleiden. Sie schreibt: „In den ersten Jahren litt ich entsetzlich unter unsagbaren Ängsten. Es war die Angst vor meiner Krankheit, vor wilden Tieren, vor der Einsamkeit. Eines Nachts hielt ich diese Angstzustände nicht mehr aus. Ich warf mich auf die Knie und flehte inbrünstig zu Gott, er möge mich in dieser Nacht doch von der Angst befreien oder mich den Morgen nicht mehr erleben lassen. So rang und betete ich bis zum Morgengrauen. Immer heftiger wurden meine Qualen. Da – auf einmal wusste ich gewiss, dass Jesus neben mir stand. Seine Hand berührte mich. Die Angst war verschwunden. Ich konnte nicht anders, ich musste Gott loben und ihm danken.“ Der Auferstandene hatte die Angst durchbrochen und ihr seinen Frieden zugesprochen. Mary Reed nahm einen Pinsel und schrieb mit Farbe an die Wand: „Jesus wurde Sieger!“ (Diese wahre Geschichte findet sich in dem Andachtsbuch von Axel Kühner: „Überlebensgeschichten“, S. 88f.)

Pastor Dirk Scheuermann

WIE SAG ICH'S MEINEM KINDE?

WIE MAN MIT KINDERN ÜBER ÄNGSTE SPRECHEN KANN



Sarai Wegschaider ist ausgebildete Erzieherin, studierte Sozialpädagogin und arbeitet im Fachreferat für evangelische Kindertageseinrichtungen. Sie hat selbst drei Kinder und erklärt uns, wie wir mit Kindern über Ängste sprechen und sie überwinden können.

Was sind ganz typische Ängste bei Kindern?

Kinder haben vor allem Angst vor Dingen, die neu sind und nicht richtig eingeordnet werden können: neue Situationen, neue Menschen, allgemein das

Unbekannte. Auch die Angst vor unbe-rechenbarem Schmerz gehört dazu.

Gibt es ein Alter, in dem Kinder besonders viel Angst haben?

Sehr kleine Kinder sind meist noch in einem behüteten Raum und können sich gut orientieren. Wenn sich dieser Raum dann schneller ausweitet, als Kinder das einordnen können, entstehen auch mehr Ängste. Das passiert besonders bei einschneidenden Erlebnissen, wenn große Umbrüche anstehen, z.B. der Einstieg in die Kita oder die Schule

damit es greifbarer wird. Man sollte deutlich machen, dass Angst ein reales Gefühl ist, das zum Leben dazu gehört. Anstatt zu sagen „Du brauchst doch keine Angst zu haben“, kann ich der Verunsicherung ein Gefühl der Sicherheit entgegenstellen: „Ich bin jetzt da für dich, ich halte das aus mit dir, dass du Angst hast. Ich pass auf dich auf.“ Und wenn ein Kind z.B. Angst vor dem Krieg und dem Leid dort hat, kann man von den Leuten erzählen, die sich vor Ort kümmern, von den Helfern, den Ärzten und den Polizisten. Da, wo ich nicht helfen kann, helfen andere. Das hilft, aus dem Gefühl absoluter Ohnmacht herauszukommen.

Die Gedanken und Ängste kann man wieder kontrollierbar machen, indem man sie in ihren Kontext einsortiert. Wenn Kinder Angst vor dem Krieg haben, dann können wir auf die Landkarte schauen, wo genau der Krieg ist und überlegen, wie oft wir zum Kindergarten hin- und zurücklaufen müssten, um dorthin zu gelangen. Ich kann sagen: „Es ist schlimm, dass der Krieg dort in der Ferne ist, aber du darfst trotzdem heute Nacht ruhig schlafen.“

Es ist auch wichtig, dass man nicht in der Angst erstarrt, sondern wieder aktiv wird. Bei meinen Kindern ging es auch oft um den Krieg in der Ukraine, den sie durch ukrainische Mitschüler mitbekamen. Wir haben dann z.B.

Sachen für sie gesammelt oder ein ukrainisches Lied für die Weihnachtsfeier geübt, um ihnen eine Freude zu machen. Wenn man wieder Gestalter in der Situation ist, kann man aus der Angst und der Ohnmacht herauskommen.

Wie kann man zusammen mit Kindern beten und sie ermutigen, mit ihren Ängsten zu Gott zu kommen?

Das eigene Vorbild spricht immer am lautesten. Wenn sie merken, dass auch ich Jesu Hilfe vertraue, wenn ich Angst habe, dann fällt es ihnen leichter. Wir überlegen abends immer, für was wir dankbar sind oder was wir noch zu Jesus bringen wollen. Und dann frage ich die Kinder, ob sie das Jesus selber sagen wollen. Oft machen sie das und manchmal machen sie es auch nicht. Sie sollen erleben, dass Beten etwas Normales und auch etwas Freiwilliges ist.

Hast du Tipps, welche Bücher und Geschichten man mit Kindern zum Thema Angst lesen kann?

Meinen Kindern habe ich gerne das Buch „Der kleine Feuervogel“ vorgelesen. Es handelt von einem Vogel, der Angst hat, dann aber doch so hoch fliegt, dass er die Sonne sehen kann. Weitere Empfehlungen wären „Ein neues Haus für Charly“, „Alles wird gut“, „Was macht man mit einem Problem?“ und „Zack bumm!“



Auch in der Bibel haben wir viele Geschichten von Leuten, die mutig waren, z.B. David, Esther und Ruth. Gott hat oft die erwählt, die schwach, anders oder ängstlich waren. Mit ihnen hat Gott dann trotzdem seine Geschichte geschrieben. Da bleibt dann Platz für seine Wunder. Das finde ich sehr ermutigend.

Welche Erfahrung hast du selbst als Kind mit Angst gemacht?

Mein Papa hat mir in meine erste Bibel Johannes 16, 33 geschrieben: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Ich hatte als Kind immer viel Angst, z.B. im Dunkeln zu schlafen. Und mich hat der Vers immer getröstet. Denn er sagt, dass es normal ist, in der Welt Angst zu haben. Aber es gibt einen, der ist größer. Jesus hat alles überwunden und mit ihm zusammen darf ich auch ein Überwinder sein. Diese Gewissheit dürfen wir auch unseren Kindern weitergeben.

Die Fragen stellte Tabea Goering.

DAS EIGENE VORBILD SPRICHT IMMER AM LAUTESTEN. WENN KINDER MERKEN, DASS AUCH ICH JESU HILFE VERTRAUE, WENN ICH ANGST HABE, DANN FÄLLT ES IHNEN LEICHTER.

oder Umzüge. Je mehr Reize ein Kind in einem Alter mitbekommt, in dem es die Zusammenhänge noch nicht herstellen kann, desto größer können dann auch die Ängste werden.

Wie kann man mit Kindern konstruktiv über ihre Ängste sprechen?

Als Erstes sollte man Kindern helfen, das in Worte zu fassen, was sie fühlen,



WAS TUN, WENN PLÖTZLICH DIE ANGST KOMMT

PRAKTISCHE (ÜBERLEBENS-)TIPPS GEGEN PANIKATTACKEN & CO.

Eine kleine Auswahl von – zum Teil selbst praktizierten – Hilfen gegen Alltagsschrecken und große Schrecken, gegen Erstarrung, Sprachlosigkeit und Hilflosigkeit, gegen Gefühle von Angst, Wut und Verzweiflung ...

Gesammelt von Katrin Schäder

FOKUS VERLAGERN

Ring, Perlenarmband – egal was: Spielen und Zupfen hilft, die Gedanken umzuleiten. Manche haben eine kleine „Notfalltasche“ dabei mit scharfen Kaugummis und Brausebonbons, die die Geschmacksnerven provozieren. Auch gut für die Tasche: Luftpolsterfolie zum Bläschen „knacken“.

SCHAU MAL!

Auch das hilft bei der „Gedanken-umleitung“: dem Gehirn ganz viel zu tun geben durch optische Reize. Also schnell hintereinander den Blick auf verschiedene Dinge richten. Vor-sich-hin-Starren hilft der Angst, deshalb: Blickwechsel!

ATMEN

Gute Idee, was? Machen wir das nicht sowieso? Doch bei einer Panikattacke neigen wir dazu, die Luft zurückzuhalten. Also mal Folgendes probieren: tief Luft holen und sich dann vorstellen, man würde durch ein Trinkröhrchen wieder ausatmen. Ffffffffffffffff ... Senkt übrigens auch den Blutdruck.

HÄNDE AUF UND ZU

Meine Lieblingsübung. Klingt albern, aber das Gehirn versteht diese Übung sofort. Und das Beste: Man kann sie überall machen. Einfach die Hände öffnen und schließen: Hände auf, Hände zu. Finger strecken, Finger beugen. Mal rechts, mal links, immer schön im Wechsel. Im Gehirn kommt an: „Ich habe alles im Griff. Keine Gefahr!“

WIE DAS DUFTET!

Lavendelöl auf den Handrücken oder ein Duftsäckchen mit einem Parfüm und dann: schnuppern. Nichts speichert unser Gehirn so gut wie die Verknüpfung von Erinnerungen und Gerüchen. Das kann man sich zunutze machen. Wenn ich Basilikum rieche, sitze ich sofort in einer lauen Sommernacht in Südfrankreich ...

MUTMACH-KLÄNGE

Musik hat einen direkten Zugang zu unserer Seele, das wusste schon Martin Luther. Perfekt ist eine persönliche Hitliste mit Songs, die Positives in uns auslösen. Und das Beste: Keiner muss mehr einen riesigen Kassettenrecorder mit sich rumschleppen.



Natürlich gibt es noch viel mehr große und kleine Tipps und Tricks zum Thema Angst und Panikattacken. Wer tiefer ins Thema eintauchen möchte, dem sei der Klassiker von Roger

Baker empfohlen: „Wenn plötzlich die Angst kommt – Panikattacken verstehen und überwinden“ (SCM Brockhaus, ISBN 9783417205558, 11,95 €).



©OpenDoors

MIT GLAUBEN ANGST ÜBERWINDEN

Das Ehepaar **Ben und Didi Companjen** hat viele Jahre für Open Doors gearbeitet. Diese Organisation unterstützt bedrängte Christen darin, trotz Verfolgung ihr Christsein zu leben. Die Projekte umfassen unter anderem Ausbildung von christlichen Leitern, Trauma-Arbeit oder die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur. In einem Interview erzählt Didi, welche Angst sie dabei um ihren Mann hatte und wie sie diese überwunden hat:

Wir wurden zu Open Doors gerufen. Ich fühlte mich persönlich von Gott dazu berufen. Als wir uns dem Dienst anschlossen und als ich mit Ben in Osteuropa war, fühlte ich mich großartig. Es fühlte sich richtig an, dort zu sein. [...] Aber als ich dann zu Hause war und Ben auf Reisen, da ging es mir schlecht. Ich hatte oft Angst. Angst war ein roter Faden in meinem Leben, schon von meiner Geburt an. Als ich Jesus traf, dachte

ich dann: Er wird mir die Angst nehmen. Und das tat er wirklich, für eine lange Zeit. [...] Aber dann, als Ben reiste, dachte ich: Wie kann ich überleben, wenn er nicht mehr nach Hause kommt? Wir hatten ja drei Kinder. Das war keine normale Angst. Das war Panik. [...]

Nach zwei Jahren dachte ich also, Herr, wieso? [...] Wie kann es sein, dass ich so viel Angst habe? [...] Sobald ich zur Ruhe kam, geriet ich in Panik. Und dann dachte ich: Jetzt muss ich beten. [...] Und dann, nach zwei Stunden, schien es, als ob Gott gesagt hätte: „*Weißt du was? Du willst ein schönes christliches Leben, während du mir dienst, aber du willst um das Kreuz herumkommen. Ein Nachfolger von mir zu sein bedeutet, das Kreuz auf sich zu nehmen. Das Kreuz in deinem Leben.*“ Um ehrlich zu sein: Das war nicht die Antwort, die ich erwartet habe, aber sie gab mir Ruhe. Es war ein Schritt nach vorne. [...]

Aber das war nicht das Ende. Denn dann hat es wieder angefangen. [...] Insgesamt dauerte es fünf Jahre. [...] Ben blieb dann zu Hause und ich fühlte mich schuldig, dass er seine Arbeit nicht erledigen konnte. Als ich endlich mit Gott darüber sprach, verglich ich ihn mit meinem eigenen Vater. Ich hatte kein gutes Verhältnis zu meiner Mutter, und mein Vater versuchte mich immer zu verteidigen. Aber das

konnte er nur zu 80 Prozent. Die restlichen 20% musste ich für mich selbst kämpfen. Und ich verstand: Genauso behandle ich Gott. So ein Bild habe ich von einem Vater. *Aber dann habe ich in der Bibel gelesen und dort sagt Gott: Ich bin zu 100% vertrauenswürdig. Aber wie kann ich das glauben, aber*

**OKAY, GOTT, BEWEISE ES MIR.
BEWEISE MIR, DASS DEIN WORT
DIE WAHRHEIT IST.**

*nicht fühlen? Und dann sagte ich: Okay, Gott, beweise es mir. Beweise mir, dass dein Wort die Wahrheit ist. Aber um den Beweis zu sehen, musste ich mich meiner Angst stellen. Also sagte ich zu Ben: „Du solltest wieder reisen.“ Am nächsten Tag kam er heim und sagte: „Ich wurde gebeten, in die Tschechoslowakei zu fahren.“ [...] Also sagte ich: „Okay, Herr, ich vertraue dir.“ Und am nächsten Tag reiste Ben ab. Ich sagte: Herr, jetzt ist er weg. Pass auf ihn auf und pass auf mich auf. *Seitdem hatte ich nie wieder solche Angst. Bis heute. Ich weiß nicht, was geschah, aber ich sagte Ben: Vorher war es: Du, ich, Gott. Jetzt ist es: Ich, Gott und du.**

Das ganze Interview: <https://www.opendooors.de/mediathek/video/mit-glauben-angst-ueberwinden>

SPANNEND.
BEWEGEND.
MUTMACHEND

Ein Musical von
Peter Menger über
den „Prediger von
Buchenwald“

Paul & Gretel

Kein Märchen

Die Liebe Gottes ist so groß, dass ein Elefant darin schwimmen kann.“ Diese Aussage stammt von dem evangelischen Pfarrer Paul Schneider, auch bekannt als der „Prediger von Buchenwald“. Er wurde nur 41 Jahre alt, denn Paul Schneider wurde von den Nazis 1939 im KZ Buchenwald ermordet. Damit war er einer der frühen Märtyrer der Bekennenden Kirche, die sich bewusst gegen das Nazi-Regime stellte.

Anlässlich Paul Schneiders 125. Geburtstags schrieb der Arzt und Musiker Peter Menger ein Musical mit dem Titel „Paul und Gretel – kein Märchen“ über das Pfarrerehepaar, das das Lebenswerk, die Geschichte und ihre wichtige und immer noch aktuelle Botschaft erlebbar macht – angefangen von den fröhlichen und unbekümmerten ersten Jahren als Paar bis zum dramatischen Höhepunkt einer brisanten Entscheidung.

„Echtes Gänsehautfeeling, lachen, weinen, Schmetterlinge im Bauch haben“ – so beschreiben Besucher des Musicals das Konzert-Erlebnis. Auf die Frage „Was kann Musik in der Biografie transportieren, was Bücher nicht können?“, antwortet Komponist Peter Menger: „Für mich sind das in erster Linie Emotionen. Schneiders Klagen oder Hilflosigkeit, aber auch die Zuversicht kann ich gut vertonen. Da kann die Musik ein starkes Mittel sein.“

Für alle, die nicht in den Genuss eines Live-Konzertes kommen, erschien die Uraufführung auf einer Doppel-CD für 15,- €. Ebenso kann für 20,- € eine DVD erworben werden mit dem professionellen Live-Mitschnitt der Aufführung des Musicals vom 5.11.2023 in der SCHWALBE arena, Gummersbach. Mit über 500 Stimmen im Chor, Streichorchester und Band! ●

www.mengermusic.de

Bibel fit

VOM 11. FEBRUAR BIS 24. MÄRZ
GEMEINSAM DIE PSALMEN ENTDECKEN



Und sie haben auf wunderbare Weise Gottes Antworten und seine Hilfe erfahren.

Dazu wurde wieder ein Buch mit 72 Auslegungen zu den Bibelstellen verfasst – 36 für Erwachsene und Jugendliche, 36 für Kinder. Die Autoren sind Menschen unserer Gemeinde. Anfang Februar kann man das Buch im Gemeindebüro oder nach dem Gottesdienst erwerben.

Unsere Hauskreise und Kleingruppen öffnen ihre Türen und laden herzlich ein, Gemeinschaft zu erleben und über einen Text der Woche ins Gespräch zu kommen.

Am Sonntagmorgen treffen sich alle zum Gottesdienst. Der Text der Woche wird zum Thema im Gottesdienst. Zum Gottesdienst können Sie Ihre Fragen mitbringen und stellen. Sie werden noch während des Gottesdienstes beantwortet.

Sie sind herzlich eingeladen, mitzumachen! ●

Am 11. Februar gehen wir mit *Bibel fit* in die fünfte Runde: Nach einem Auftakt-Gottesdienst lesen wir in sechs Wochen gemeinsam 36 ausgewählte Psalmen. Diese Gebete und Lieder beinhalten das ehrliche Glaubenszeugnis des Gottesvolkes Israel. Die Verfasser der Psalmen haben ihre Zweifel, Enttäuschungen, aber auch ihren Dank, ihre Freude und sogar ihre persönliche Schuld nicht verschwiegen. Alles, was sie existentiell bewegte, haben sie mit Gott besprochen.

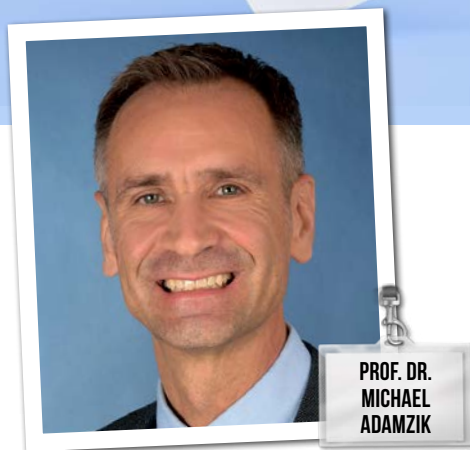
NEUES PRESBYTERIUM WIRD GEWÄHLT

Am 18.02.2024 wird im Anschluss an den Gottesdienst ab ca. 11.30 Uhr das neue Presbyterium unserer Gemeinde gewählt. Stimmberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die mindestens 14 Jahre alt sind. In der Zeit vom 22.01. bis 28.01.2024 liegen die Wählerlisten im Gemeindebüro aus. Bitte prüfen Sie, ob Sie darin aufgeführt sind, wenn Sie wählen möchten. Die Briefwahl ist ebenfalls möglich. Den Antrag für die Briefwahl und anschließend die Briefwahlunterlagen erhalten Sie in der Zeit vom 04.02. bis 15.02.2024 im Gemeindebüro.

Die Wahlen sind für unsere Gemeinde von großer Bedeutung, weil das neue Presbyterium auch die Pfarrstelle ab Frühjahr 2025 neu besetzen wird, wenn Dirk Scheuermann in den Ruhestand geht.

Jeder Wahlberechtigte hat acht Stimmen. Mit jeder Stimme kann jeweils ein Kandidat gewählt werden. Es müssen nicht alle acht Stimmen vergeben werden.

Für die acht Stellen im Presbyterium gibt es neun Kandidierende. Hier stellen sie sich vor.



Name: Professor Dr. Michael Adamzik

Alter: 52

Familienstand: verheiratet

Beruf: Arzt

Das möchte ich in der Gemeinde

bewegen: Christuszentriert dienen, damit alle Generationen in der Gemeinde bei Jesus ein Zuhause finden. Mein besonderer Fokus liegt dabei in der Evangelisation und der Arbeit mit dem Jugendchor.



Name: Jochen Angerstein

Alter: 62

Familienstand: verheiratet

Beruf: Leiter Corporate Finance bei der opta data Finance GmbH, Essen

Das möchte ich in der Gemeinde

bewegen: Ich möchte gerne im Team des Presbyteriums dazu beitragen, dass in Nierenhof weiterhin Menschen aller Altersklassen bei Jesus ein Zuhause finden können. Mit Blick auf die Kürzungen personeller und finanzieller Kapazitäten in der Kirche kommt Finanz-Themen zukünftig eine hohe Bedeutung zu. Insofern möchte ich mich als „Zahlenmensch“ schwerpunktmäßig in diesem Bereich engagieren, um die Rahmenbedingungen für die Fortführung der Gemeindegemeinschaft in Nierenhof auch für die kommenden Jahre zu sichern.



Name: Florian Berkelmann

Alter: 40

Familienstand: verheiratet mit Sabine

Beruf: Erzieher im Kindergarten

Das möchte ich in der Gemeinde

bewegen: Gott erleben! Das große Thema ist natürlich die Verabschiedung von Dirk und Claudia. Ich bete dafür, dass Gott sich in dieser Zeit verherrlicht und sein Willen für Nierenhof deutlich wird, eben auch was neue Pastoren angeht. Ich würde diesen angefangenen Prozess gerne mit zu Ende bringen.

Mir liegen unsere Strukturen am Herzen, die wünsche ich mir aufgeräumter und transparenter.

Ich wünsche mir, dass gerade neue Gesichter in segensreichen Strukturen fix ihren Platz finden können. Ich möchte weiter an Churchtools arbeiten und wieder Schulungen anbieten.

Ich wünsche mir für unsere Teams Zukunftsaussichten: Was habe ich als Ehrenamtler davon, hier mitzumachen?



Name: Marcus Butz

Alter: 57

Familienstand: verheiratet

Beruf: Kreditanalyst

Das möchte ich in der Gemeinde

bewegen: Der Spar- und Schrumpfungsperspektive, die die evangelische Kirche für ihre Gemeinden, Mitarbeiter und Ressourcen hat, möchte ich Gottes Wachstumsperspektive gegenüberstellen: „JESUS First“. Als Presbyter möchte ich in unruhigen Zeiten mutig vorangehen und den Kurs halten, andere einladen das Evangelium zu hören, Jesus kennenzulernen, Gott im Alltag zu erleben und dann selbst ihren Glauben im Alltag zu bezeugen. Ich möchte Menschen in die Mitarbeiterschaft einladen, ihnen helfen ihre Gaben zu entdecken und einzusetzen. Und ich möchte den Übergangsprozess im Pfarramt mitgestalten, den Nachfolger aktiv unterstützen und Gemeinde vor Ort erlebbar machen.



Name: Thomas Clever

Alter: 53

Familienstand: verheiratet, 4 Kinder

Beruf: Heilpädagoge, Geschäftsführer im Wendepunkt

Das möchte ich in der Gemeinde

bewegen: In meiner 18-jährigen Zeit als Landesjugendreferent hatte ich viele Einblicke in unterschiedliche Gemeinden, brachte hier in die Kinder- und Jugendarbeit viele Ideen und Impulse ein und gestaltete mit den örtlichen Mitarbeitern/innen oft hilfreiche Strukturen. Diesen Erfahrungsschatz könnte ich nun auch ins Presbyterium einbringen. Durch meinen jetzigen Beruf als Heilpädagoge wurde mir das empathische Einfühlen in andere Menschen mit ihrer individuellen Wahrnehmung, ihrem Denken und Fühlen besonders wichtig. Auch diesen Blickwinkel würde ich gerne einbringen.



Name: Dr. Timothy Goering

Alter: 41

Familienstand: verheiratet

Beruf: IT-Manager

Das möchte ich in der Gemeinde

bewegen: In der bevorstehenden Phase des Auf- und Umbruchs durch den Pfarrerwechsel und die Entwicklungen im Kirchenkreis möchte ich konstruktiv zur Gestaltung dieser Zeit beitragen. Veränderungen bieten die Chance zur Weiterentwicklung. Mein Ziel ist es, diese Prozesse verantwortungsbewusst zu begleiten. Besonders am Herzen liegt mir die Vielfalt unserer Gemeinde. Unsere Mitglieder repräsentieren ein breites Spektrum an Persönlichkeiten und Glaubensrichtungen, was unsere Gemeinschaft so attraktiv macht. Ich setze mich dafür ein, diese Vielfalt aktiv zu fördern. Mit Freude und Engagement möchte ich mich für diese Ziele einsetzen und positiv an der Zukunft unserer Kirchengemeinde mitwirken.



Name: Anne Katrin Möller-Ebert

Alter: 64

Familienstand: verheiratet

Beruf: Krankenschwester

Was ich in der Gemeinde bewegen

möchte: Es ist mein Wunsch, dass Menschen ganz persönlich alltagstauglich Jesus, seine Liebe und Kraft erleben. Ich möchte meine Gaben einsetzen, die Aufgaben eines Pastors unterstützen, Menschen aufhelfen, damit sich manche Blickrichtung ändert.



Name: Sabine Scheffler

Alter: 66

Familienstand: verheiratet

Beruf: Erzieherin im Ruhestand

Das möchte ich in der Gemeinde bewegen: Gemeinschaft gestalten – und das gemeinsam, das liegt mir am Herzen.

Ganz praktisch: Ich organisiere, plane und gestalte gerne. Ich möchte dadurch weiterhin die Mitarbeitenden und Besucher unserer Gemeinde im Blick haben, durch gute Strukturen, Organisieren von Diensten usw. – und das zusammen mit den Menschen, die in unserer Gemeinde schon mit „anpacken“. Dann ist es mir auch ein Anliegen, dafür zu sorgen, dass es in unseren Gemeinderäumen ansprechend und aufgeräumt ist, damit sich die vielen Menschen – ob jung oder alt – darin wohl und willkommen fühlen und in unserer Gemeinde und bei Jesus ein Zuhause finden.



Name: Axel Scherello

Alter: 58

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Beruf: Ingenieur für Maschinenbau, Projektleiter Gastechnik-Sicherheit

Das möchte ich in der Gemeinde bewegen: Auf der Grundlage des christlichen Glaubens ist es unserer Gemeinde gelungen, eine funktionierende Infrastruktur zu erschaffen und viele Mitarbeiter zu gewinnen. Dadurch kann ein attraktives Gemeindeleben gestaltet werden und viele Menschen aller Generationen im Umfeld der Gemeinde nehmen die Angebote gerne an. So gelingt es auch kontinuierlich, neue Menschen für unser Gemeindemotto „Bei Jesus ein Zuhause finden“ zu begeistern. Damit diese Begeisterung anhält, ist es wichtig, sich um die ehrenamtlichen Mitarbeiter zu kümmern. Als Ingenieur liegt mir außerdem daran, die „Hardware“ wie Gebäude und Technik zu erhalten und auf aktuellen Stand zu bringen.

KONFIRMATION 2024



... FEIERN:

- Buckard, Marlene
- Ehlers, Jonas
- Figura, Carlotta
- Figura, Luzia
- Gaupp, Lucas
- Hagen, Emma
- Keuchel, Joscha
- Mende, Solvej
- Radmacher, Maximilian
- Ringl, Maximillian
- Risch, Larissa
- Siepermann, Jamina
- Schillings, Emily
- Schöler, Laura
- Schwenkel, Johanna
- Walter, David

Konfirmandenfreizeit:

11. bis 14. April

Vorstellung der Konfirmanden:

14. April, 10 Uhr

Konfirmation:

21. April, 10 Uhr

EINLADUNG ZU FAMILIEN-CAFÉ UND WINTERSPIELPLATZ

Immer mittwochs und donnerstags jeweils von **14 bis 18 Uhr** gibt es das Familiencafé für Kinder und Eltern.

Die Sporthalle bietet viele Möglichkeiten zum Spielen, Toben und Auspowern. In den oberen Räumen gibt es ein Café und die Möglichkeit für ruhigere Spiele.

Alle Kinder im Grundschulalter dürfen allein kommen. Kindergartenkinder und Krabbelkinder bringen einen Erwachsenen mit 😊.

Im Café werden leckere Kaffeespezialitäten, Kuchen und kleine Snacks serviert. Filterkaffee und Wasser stehen kostenlos zur Verfügung.

Das Familien-Café-Team freut sich über euren Besuch zu folgenden

Terminen:

- 🟡 31.1./1.2.
- 🟡 7./8.2.
- 🟡 14./15.2.
- 🟡 21./22.2
- 🟡 28./29.2
- 🟡 6./7.3.
- 🟡 13./14.3.

GOTT ER:LEBT

HERAUSFORDERND UND GESEGNET

GOTT ER:LEBT – EINE WOCHE JESUS BEGEGNEN war das Thema unserer Evangelisationswoche im November 2023. Wir haben Gott bewusst in der Öffentlichkeit zum Thema gemacht und Menschen zum Glauben an ihn eingeladen. Diese Woche war für uns Mitarbeiter **herausfordernd**, weil wir in dieser Woche drei verschiedene Veranstaltungsformate hatten, um möglichst viele Menschen einzuladen, und weil wir selbst herausgefordert waren, auf Menschen zuzugehen, mit ihnen über den Glauben allgemein zu reden, aber auch sehr persönlich darüber, was Jesus uns im Alltag bedeutet. Unterstützt wurden wir von den Bibelschülern der Fackelträger von der Klostermühle. Ihr tatkräftiges Mitpacken, aber auch ihre Lebenszeugnisse hinterließen tiefe Eindrücke. Zu hören, wie Gott jeden Menschen ganz anders führt, wie Menschen Gott erleben und wie sich ein Leben ändern

kann, wenn Jesus der Mittelpunkt des Lebens wird, war für die Gäste, aber auch für uns Mitarbeiter **herausfordernd**. Wie sieht das in meinem Leben aus? Erlebe ich Gott auch in meinem Alltag? Wenn ja, wo und wie erzähle ich davon weiter? Wenn nein, warum erlebe ich ihn nicht? Fragen, die in uns aufgebrochen sind und die es auch nach der Gott-Er:lebt-Woche persönlich zu beantworten gilt. Nach den Lebensberichten der Bibelschüler gab es bei jeder Veranstaltung ein passendes Anspiel. In der Szene zum Tischgebet „Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast ...“ blieb die spannende Frage offen, wieviel Raum und welchen Platz Jesus in unserem Leben eigentlich einnehmen darf. Stefan Kiene hatte die Verkündigung bei den Frühstücks- und den Abendveranstaltungen. Er hat sehr empathisch über Gottes-Begegnungen erzählt: von Menschen, die den persönlichen Kontakt zu ihrem himmlischen Vater

verloren hatten, ihren Schwächen, Lebensbrüchen, falschen Entscheidungen ... Und wir konnten uns in ihnen wiederfinden, teils als Betroffene, teils weil wir Menschen kennen, die sich in solchen Situationen befinden. Diese Verlorenheit betrifft nicht immer nur die Menschen, die gerade nichts mit Gott zu tun haben wollen, sondern auch Menschen, die sich zur Gemeinde halten. Groll, Neid, Enttäuschungen, Unversöhnlichkeit kommen auf. Es heißt ehrlich zu werden vor Gott, der in unsere Herzen sieht, sieht was uns lähmt, freudlos macht und uns die Kraft raubt. Wie gut tat es da zu hören, dass Gott uns auch innerhalb seiner Gemeinde sucht und findet, zu Lebenskorrektur und Neuanfängen einlädt: Gottes verlorene Söhne und Töchter, geliebt und gerettet durch Jesus Christus, durch seinen Tod am Kreuz. Menschen wurden **herausgefordert**, Gott neu zu vertrauen und sind der Einladung zum Kreuz gefolgt. Sie haben sich zum Kreuz gestellt, ihr Leben bei Jesus festgemacht und einen Neuanfang gewagt. Als Gemeinde wollen wir ihnen dabei zur Seite

stehen, sie ermutigen, mit ihnen im ALPHA-Kurs und bei Bibel-fit weitere Schritte im Glauben gehen und sie mit hinein nehmen in die Gemeinde.

Marcus Butz

Der Projektchor wurde eigens für die Woche ins Leben gerufen. ▼



Verkündiger Stefan Kiene von den Fackelträgern. ▶



◀ Lassen wir Jesus ans Steuer unseres Lebens?



Bei den Veranstaltungen für Familien konnten 300.000 Legosteine verbaut werden. ▼



DA WAR WAS LOS IN NIERENHOF

Hanna hat die Nase gestrichen voll von Betlehem. In dem Kaff ist nichts los und ständig muss sie ihrer Mutter im Gasthof helfen. Sie macht sich auf, um ihr Glück in der weiten Welt zu suchen. Sie tanzt auf einer Party zum ABBA-Hit „Dancing Queen“, begegnet einer hochschwangeren Frau mit ihrem Mann, die ein Bett für die Nacht suchen. Sie trifft stinkende Hirten, die was von Engeln reden, und seltsam gekleidete Fremde, die einem Stern folgen. Moment mal? Vielleicht ist doch was los in Bethlehem?

Knapp 80 Kinder, 20 Jugendliche, eine geniale Band und viele Mitarbeiter vor und hinter den Kulissen haben auch 2023 mit einem Musical in vier Aufführungen die frohe Weihnachtsbotschaft in Nierenhof verkündet. Um es mit Hanna zu sagen: „Gott kommt zu uns. In unsere Stadt. In unseren Alltag. Mitten in mein Leben hinein.“





SPIELGRUPPE

Wer: Mütter und Kinder von 0 bis 3 Jahren
Wann: mittwochs, 10–11.30 Uhr
Infos: Helen Mann, Tel. 01 57/52 90 13 35
 Petra Clever, Tel. 01 77/5 72 14 80

Wir singen und spielen mit den Kindern, erstellen einfache Bastelarbeiten und feiern miteinander Geburtstag, Ostern, Weihnachten ...

SCHÄFCHEN-GOTTESDIENST

Biblische Geschichte spielerisch entdecken, singen, basteln, spielen

Wer: Kinder von 3 bis 6 Jahren
Wann: sonntags, 10–11.30 Uhr
Infos: Claudia Katzenmeier, Claudia Scheuermann, Sandra Bramkamp

KINDER-GOTTESDIENST

Miteinander Gott entdecken, feiern, Gott loben, singen, spielen, basteln

Wer: Kinder ab der 1. Klasse
Wann: sonntags, 10–11.30 Uhr
Infos: Claudia Scheuermann

SONDAY

Gottesdienst für Junge Erwachsene

Wer: Junge Erwachsene ab 18
Wann: sonntags, 18 Uhr
Infos: Saskia Katzenmeier, Tel. 0 15 73/5 51 24 33

POSAUNEN

Wer: BläserInnen
Wann: donnerstags
 19 Uhr Jungbläser
 19.30–20.45 Uhr Hauptgruppe
Infos: Matthias Schnabel, m.schnabel@cvjm-westbund.de
 Tel. 0 20 53/5 07 21

JUGENDCHOR

Wann: jeden Sonntag;
 Kontaktaufnahme erfolgt nach dem Gottesdienst
Infos: Michael Adamzik

CLUBBRAUMKINO

Wer: Jugendliche ab 14 Jahren
Wann: jeden 1. Samstag im Monat, 19 Uhr
Infos: Niclas Amend, clubraumkino@outlook.com

Termine und Programm werden bei Facebook und Instagram bekannt gegeben! @WeLoveClubraumkino

FIREABEND

Wer: Jugendliche ab 14 Jahren
Wann: freitags, 19–22 Uhr
Infos: Saskia Katzenmeier

Auf dem Programm stehen: Spiel, Spaß, Sport, Chillen, Bistro, Message

Aktuelles wird bei Instagram: fireabend.nierenhof bekannt gegeben. Tel. 01 57/53 23 56 22

SPORT

Badminton
Wer: Sportbegeisterte
Wann: dienstags, 19.30 Uhr

Tischtennis
Wer: Sportbegeisterte
Wann: dienstags, 20 Uhr
Infos: Simon Streeck, Tel.: 0 15 73/4 95 09 37

Basketball
Wer: ambitionierte Korbjäger
Wann: sonntags ab 20 Uhr

Volleyball
Wer: Sportbegeisterte
Wann: mittwochs ab 20 Uhr

Fußball für Jungen
Wer: Fußballbegeisterte ab 14 Jahren
Wann: donnerstags, 19–21 Uhr
Infos: Paul Adamzik, Tel. 01 74/1 41 93 00

WINTER-INDOOR-SPIELPLATZ

Bis 13./14.03.2024



CVJM Kohlenstraße 46, 42555 Velbert-Nierenhof, info@cvjm-nierenhof.de, www.cvjm-nierenhof.de

Vorstand: 1. Vorsitzende Claudia Scheuermann, **2. Vorsitzende** Saskia Katzenmeier

Schriftführerin: Lara Rautenberg

Kassiererin: Sandra Bramkamp, Tel. 0 20 52/83 95 57

Beisitzer: Max Frisch

Kreisvertreterin: Sabine Hippauf, Tel. 0 20 52/34 29

Bankverbindung: CVJM Nierenhof, Sparkasse HRV, IBAN DE54 3345 0000 0026 2806 93; BIC WELADED1VEL

NORWEGEN RUFT: JUGENDFREIZEIT 2024

Bald ist es wieder soweit! Wir packen unseren Bus und nehmen mit: coole Jugendliche, ein super Arbeiterteam, Koffer, viel Essen, Material für Programm, Musikinstrumente und noch viel mehr. Auf uns wartet ein tolles Haus mitten in Norwegen: ein großes Gelände mit Sportwiese, ein Fluss zum Schwimmen, ein Wald direkt nebenan, ein großes Wohnzimmer zum Entspannen und Quatschen. Jugendfreizeit bedeutet zwei unvergessliche Wochen gefüllt mit Gemein-

schaft, coolem Programm, Kleingruppenzeiten, Andachten, Lobpreis und noch so viel mehr! Wir freuen uns, wenn DU bei der Norwegenfreizeit bist!

Wann: 06.–20. August 2024

Wo: Hallingdal, Norwegen

Weitere Infos zu Kosten und die Anmeldungen gibt es ab Februar bei Saskia Katzenmeier.



BORKUM RUFT AUCH: SENIORENFREIZEIT 2024

Wann: 19. bis 26.10.2024

Wo: CVJM-Gästehaus Viktoria, Borkum

Anmeldeformulare werden ca. ab Februar in der Gemeinde und bei den Treffen von 55plus ausgelegt.

Taufen

Malia Joleen Fischer
Dean Alexander Kirsch

Beerdigungen

Marion Oetelshoven	78 Jahre
Wilhelm Hörster	89 Jahre
Heinrich Korfmann	84 Jahre
Gerda Steuer	89 Jahre
Inge Schmahl	94 Jahre
Erika Schmand	84 Jahre

IMPRESSUM



Evangelische Kirchengemeinde Nierenhof
Kohlenstraße 46
42555 Velbert-Nierenhof
www.kirche-nierenhof.de

Pfarrer
Dirk Scheuermann
0 20 52/96 14 93
dirk.scheuermann@evkg-nierenhof.de

Jugendreferentin
Saskia Katzenmeier
jugend@evkg-nierenhof.de

Kinderreferentin
Claudia Scheuermann
0 20 52/96 14 93
claudia.scheuermann@evkg-nierenhof.de

Verantwortlich für diesen Gemeindebrief sind:
Tabea Goering | Katrin Schäder | Pfr. Dirk Scheuermann | Andrea Vollmer

Gemeindebüro
Das Gemeindebüro, Sekretärin Sandra Bramkamp, ist zu folgenden Zeiten erreichbar unter

Telefon 0 20 52/96 14 94
Telefax 0 20 52/96 14 95

montags 9.00–13.30 Uhr
dienstags 8.30–13.30 Uhr
mittwochs 8.30–13.30 Uhr
freitags 8.30–11.30 Uhr

Bankverbindungen:
Evangelische Kirchengemeinde Nierenhof
Sparkasse HRV | IBAN **DE66 3345 0000 0026 2807 68**;
BIC WELADEDAVEL
Stiftung Nierenhof:
Bankverbindung s.o.
Verwendungszweck: **Stiftung**

AUCH BEI FACEBOOK
www.facebook.com/
EvangelischeKircheNierenhof

10.00 UHR GOTTESDIENST MIT KINDERBETREUUNG UND KINDERGOTTESDIENST



WAS IST DENN HIER LOS?

SO

- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderbetreuung
- 10.00 Uhr Kindergottesdienst
- 11.30 Uhr Jugendchor
- 18.00 Uhr „sunday“-Gottesdienst für junge Erwachsene ab 18 J.
- 20.00 Uhr Basketball
- 19.00 Uhr Gemeindegebet (einmal im Monat)

DI

- 16.30 Uhr Katechumenen- und Konfirmanden-Unterricht
- 19.30 Uhr Badminton
- 20.00 Uhr Tischtennis

MI

- 10.00 Uhr CVJM-Spielgruppe
- bis 13.3.* 14.00 Uhr Winter-Café
- 15.00 Uhr Frauenkreis Elfringhausen (letzter Mittwoch im Monat)
- 20.00 Uhr Volleyball

DO

- 09.00 Uhr 55plus (14-täglich)
- bis 14.3.* 14.00 Uhr Winter-Café
- 15.00 Uhr Frauenkreis (14-täglich)
- 19.00 Uhr Männerfußball
- 19.30 Uhr CVJM-Posaunenchor

FR

- 15.00 Uhr Frauenbibelstunde (14-täglich)
- 19.00 Uhr fireabend (14–17 Jahre)

SA

- 19.00 Uhr Clubraumkino (1. Sa. im Monat)